

**Machen ist wie Wollen - nur krasser
Nachhaltigkeit in Mütterzentren**



**BEWERBUNG PRAKTISSIMA 2024
Mütterzentrum Osterholz-Tenever e.V.**



**MÜTTERZENTRUM
OSTERHOLZ-TENEVER E.V.**

Bewerbung Praktissima 2024 – Mütterzentrum Osterholz-Tenever e.V. Nachhaltigkeit in Mütterzentren

Wir schreiben das Jahr 2024 und befinden uns in Tenever. Tenever ist ein Bremer Stadtteil in dem etwa 10.000 Menschen aus 90 Nationen zusammenleben. Etwa 70% der Bewohner:innen haben einen Migrationshintergrund, bei den unter 18-Jährigen liegt der Migrationsanteil bei ca. 90%. Auch wenn Tenever als Beispiel für das friedliche Zusammenleben vieler Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft gilt, konzentrieren sich gesellschaftliche Probleme wie Arbeitslosigkeit, Armut, Integrations- und Bildungsdefizite weiterhin sozialräumlich in Tenever (Vgl. Die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration: Tenever, Website [online] <https://www.sozialestadt.bremen.de/gebiete/tenever-20852> [abgerufen am 30.06.24]).

Das Mütterzentrum Osterholz-Tenever stellt sich u.a. mit dem Projekt „Qualifizierung rund um den Job“ diesen gesellschaftlichen Problemen entgegen. In diesem Projekt verstehen wir nachhaltige Integration als unseren Auftrag. Wesentlicher Schlüssel zum Erfolg ist, dass wir die Beratung und Begleitung der Teilnehmenden des Projekts, Sprachförderung, Erprobungsmöglichkeiten sowie Unterstützung bei der Suche von Qualifizierung und Jobs alles bei uns im Haus anbieten können. Zudem bieten wir zu unseren Angeboten Kinderbetreuung an, um den Zugang zu unseren Angeboten einer breiten Zielgruppe zu ermöglichen. Wir sprechen mit unserem Projekt Menschen aus Tenever und dem Bremer Osten an, die unter schwierigen Bedingungen Arbeit suchen und ihre Existenz sichern wollen. Wir versuchen dabei entsprechend unseres Leitbildes sämtliche Bevölkerungsgruppen aus dem Stadtteil zu erreichen und somit Ungleichheiten, wie sie im 10. Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen genannt sind, zu verringern. Das vierte Nachhaltigkeitsziel, indem ein Bildungszugang für alle, Geschlechtergleichheit im Bildungswesen und lebenslanges Lernen gefordert wird, ist für uns dabei wegweisend. Ebenso arbeiten wir aktiv daran, die Armut in unserem Stadtteil zu bekämpfen und eine Geschlechtergleichstellung zu erreichen. Wir fördern das friedliche Zusammenleben in unserem Stadtteil, schaffen Zugang zu Informationen und bieten nicht zuletzt anständige Arbeitsplätze.

Wie und mit wem machen wir all das?



Unser buntes Team (siehe oben) hat zum Teil aufgrund der eigenen Biografie, der Wohnortnähe und der jahrelangen Erfahrungen einen sehr guten Zugang zu den Menschen im Stadtteil (siehe unten).



Das Projekt „Qualifizierung rund um den Job“ ist im Juni 2022 gestartet und läuft zunächst bis Mai 2025. Es gliedert sich in vier Säulen:



Der Aufbau orientiert sich am „Mütterzentrumszyklus“. Das heißt, er beschreibt die Ideallinie einer Person, die die Leistungen des Mütterzentrums in Anspruch nimmt, um anschließend als sprachlich und beruflich kompetente Person in der Gesellschaft bestehen zu können. Alle Leistungen können aber im Anschluss an die Aufnahme ins Projekt auch einzeln in Anspruch genommen werden.

Säule I - Begegnungsorte und Beratung zur beruflichen Orientierung

Wir bieten immer wieder Möglichkeiten zum Austausch, zum Kontakt und zur Teilhabe für die Menschen aus unserem Stadtteil. Beispielsweise wie unten abgebildet das interkulturelle Tanzfest mit knapp 400 Teilnehmenden im Oktober 2023, einen Laternenumzug, einen Winterflohmarkt, ein Frauenfest, Infoveranstaltungen zur Europawahl und zum Thema Arbeitsrecht, ein Nachbarschaftsfest am Tag der Nachbarn, eine Kinderkleiderbörse organisiert von und für die Menschen des Stadtteils im Projektlernen und nicht zuletzt Ferienangebote wie Basteln, Kochen, Ausflüge und EDV-Kurse.



Die Teilnehmenden unseres Projekts erhalten zunächst eine persönliche berufsorientierte Beratung, bei denen sie gemeinsam mit den Beraterinnen und Beratern herausfinden, in welche Richtung es beruflich gehen soll und welche Hindernisse hierbei vielleicht noch im Weg stehen.

Seit dem 01.07.2023 gibt es ein spezielles Beratungsangebot für Alleinerziehende. Das Projekt Vermittlung und Integration Alleinerziehender in Arbeit (VIA) hilft vor allem alleinerziehenden Frauen dabei, eine Arbeit zu finden, die mit ihrer herausfordernden privaten Situation vereinbar ist.



Säule II - Sprachkompetenz

Die Sprache steht im Fokus unserer zweiten Säule. Ein Team aus fünf Sprachmittlerinnen organisiert Begegnungen und unterstützt unsere Beraterinnen und Berater falls nötig vor allem beim Erstkontakt mit den Teilnehmenden.



Sie begleiten die Teilnehmenden persönlich, telefonisch, intern sowie extern. Briefe und Arbeitsmaterialien können für Teilnehmende übersetzt werden. Die Sprachmittlerinnen bieten das Gruppenangebot „Gemeinsam Deutsch sprechen“ an. Hier liegt der Fokus darauf die Sprache praktisch anzuwenden. Es gibt ethnisch gemischte Gruppen aber auch ein spezielles Angebot für westafrikanische, afghanische und ukrainische Menschen. So können die Teilnehmenden Fragen in ihren Herkunftssprachen stellen und kommen auf eine niedrigschwellige Weise an Informationen über Land und Sprache.

In Säule II gibt es zudem die Möglichkeit am Projektlernen teilzunehmen. Eine pädagogische Fachkraft plant geeignete Projekte, Materialien und Medien, um in Kleingruppen den Teilnehmenden die Möglichkeit zu bieten, ihre deutschen Sprachkompetenzen zu erproben und zu stärken. Menschen mit verschiedenen sprachlichen und kulturellen Hintergründen planen unter Anleitung verschiedene Aktivitäten und Projekte, die ihnen dabei helfen, mit der deutschsprachigen Umgebung in Kontakt zu treten. Projektplanung und Umsetzung erfolgen auf Deutsch.

Nicht zuletzt organisiert unser Sprachkoordinator die Teilnahme unserer Projektteilnehmenden in einem Integrationskurs im Bildungszentrum des Mütterzentrums oder unterstützt bei der Suche eines passenden Sprachkurses bei einem anderen Bildungsträger.

Säule III – Alltagstraining zum Leben und Arbeiten in Deutschland

In Säule III findet unser Kursangebot Alltagstraining statt. In der Gruppe geht es darum voneinander und miteinander zu lernen wie das Leben und Arbeiten in Deutschland funktioniert. Es kommen Menschen aus Syrien, Nigeria, Russland, Somalia, Irak, Gabun, Libanon, Ägypten, Afghanistan, Eritrea, Türkei, Ukraine und anderen Nationen zusammen. Es wird auf Deutsch darüber gesprochen wie Haushalt, Job und Familie vereinbart werden können. Es werden Rechte und Pflichten thematisiert, wie man Anträge stellt und sich gegenüber Behörden verhält. Unser Ziel ist es, die Menschen, die zu uns kommen, zu stärken und ihnen das nötige Wissen für ein selbständiges Leben und Arbeiten in Deutschland an die Hand zu geben.

Drei pädagogische Mitarbeiterinnen und ein Integrationsbegleiter bieten für Frauen an vier Vormittagen die Woche und für Männer an zwei Nachmittagen die Woche ein dreimonatiges Training an.



Säule IV – Einstieg ins Berufsleben

Integrationsvermittler:innen und Jobcoaches entwickeln das berufliche Profil weiter und erarbeiten eine realistische und überprüfte Erwerbsperspektive mit den Teilnehmenden. Sie finden Erprobungsmöglichkeiten und vermitteln in berufliche Qualifizierung. Sie unterstützen bei der Stellensuche, Bewerbungen und Lebensläufe zu schreiben, Bildungs- und Berufsabschlüsse aus dem Ausland anerkennen lassen und beim Eintritt ins Erwerbsleben.



Die Struktur des Mütterzentrums mit Arbeitsgelegenheiten (AGH), Kita und Bildungszentrum hilft bei der Umsetzung unseres Projekts. Das Mütterzentrum Osterholz-Tenever e.V. bietet als gemeinnütziger Verein Langzeitarbeitslosen im Rahmen von AGH- (aktuell im 18. Jahr der AGH-Maßnahmenträgerschaft ohne erneute Maßnahmenzusage seitens des JC Bremen) und 16i-Stellen die Möglichkeit, in verschiedenen Bereichen, wie etwa Verwaltung, Gastronomie, Nähen, Verkauf (wieder) die Erfahrung eines geregelten Arbeitstages zu machen. Dies kann ein erster Schritt ins Berufsleben sein und bietet Erprobungsmöglichkeiten für unsere Projektteilnehmenden an.

Das Betreuungsangebot in unserer Kita startete im Herbst 2014 mit der Gruppe der Schmusekätzchen für Kinder unter drei Jahren. Diese Gruppe bietet eine Ganztagsbetreuung von 7:00 bis 16:00 Uhr an.

Seit August 2017 existiert eine weitere Krippengruppe „Waschbären“ für Kinder unter drei Jahren. Das Platzangebot für 10 Kinder findet von 8 – 15 Uhr in kindgerechten Räumen statt.

Im September 2020 haben wir unsere Kita in der Otto-Brenner-Allee 44/46 bezogen. In diesen Räumlichkeiten sind insgesamt 30 Kinder in der Elementargruppe Frösche und in der Krippengruppe Glühwürmchen untergebracht. Bei steigendem Bedarf war und ist es unser Ziel insbesondere Müttern den Einstieg in den Beruf und die dauerhafte Erwerbstätigkeit (in Beschäftigungsmaßnahmen oder auf dem ersten Arbeitsmarkt) zu erleichtern.

Unser Bildungszentrum bietet Menschen aus Tenever und Umgebung Sprach- und Integrationskurse an. Sie finden als Eltern-Kind-Kurse, um Eltern beim Lernen der deutschen Sprache zu unterstützen, als allgemeine Integrationskurse und als Seniorenkurse statt. Die Kurse beinhalten neben dem Spracherwerb, die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen, sensibilisieren für Vielfalt und Toleranz und bieten eine Orientierung zur deutschen Gesellschaft und Kultur.

Die Projekte des Mütterzentrums werden gemeinschaftlich von verschiedenen Mitarbeiter:innen entwickelt und umgesetzt. Das Projekt „Qualifizierung rund um den Job“ wurde von den damaligen Geschäftsführerinnen Maria Beugel und Damaris Wedemeyer 2021/2022 entwickelt. Die konkreten Inhalte des Alltagstrainings wurden jedoch von den pädagogischen Mitarbeiterinnen, die es umsetzen, konzipiert. Wir achten stets darauf, welche Bedarfe es bei uns im Stadtteil gibt und wie wir diesen, im Rahmen der Vorgaben durch unsere Kapitalgeber:innen, am besten gerecht werden können. In Tenever gibt es einen großen Anteil an Menschen, die aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten haben, am Erwerbsleben teilzunehmen und denen es z.B. aufgrund einer Sprachbarriere, teilweise schwerfällt, sich im deutschen Alltag zurechtzufinden. Das Projekt „Qualifizierung rund um den Job“ soll diese Menschen befähigen eigenständig in der Arbeitswelt zu bestehen, sich eigenständig in der deutschen Gesellschaft zurechtzufinden und diese mitgestalten zu können.

In unserer Gesellschaft dient die Arbeit u.a. der Existenzsicherung. Durch Arbeit erwirtschaftetes Einkommen soll vor Armut schützen. Durch Arbeit erwirtschaftete Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung sollen zur sozialen Sicherung auch in zentralen Lebensrisiken beitragen (Krankheit, Pflegebedürftigkeit, Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfähigkeit). Arbeit fördert die Entwicklung individueller Identität und kann Sinnstiftung unterstützen. Sie weist dem Einzelnen einen Platz in der Gesellschaft zu, strukturiert den Alltag und stabilisiert die Persönlichkeit. Arbeit schafft soziale Teilhabe. Sie fördert betriebliche und außerbetriebliche Partizipation und trägt so maßgeblich zur gesellschaftlichen Integration bei. Unsere Vision und unser Antrieb ist eine Gesellschaft, in der die Würde des Menschen im Mittelpunkt steht, friedlich zusammengelebt wird und Wohlstand für alle existiert.

Da das Mütterzentrum ein Verein ist, sind wir auf externe Geldgeber angewiesen. Wir stoßen an unsere Grenzen, wenn wie aktuell das Jobcenter Bremen uns von heute auf morgen unsere AGH-Maßnahme streicht, da es misskalkuliert hat (Vgl. buten un binnen: Geldnot beim Jobcenter Bremen (21.6.24), Website (online) <https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/jobcenter-bremen-einschraenkungen-100.html> [abgerufen am 1.7.24]). Das hat zur Folge, dass sich unsere etablierte Struktur im Mütterzentrum verändert und sich weniger Erprobungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben. Falls es uns gelingt genügend andere Mittel zu generieren, wollen wir versuchen, die Geldnot des Jobcenters bis Ende des Jahres zu überbrücken und so unsere etablierte Struktur zu erhalten. Das Preisgeld würde daher vermutlich in diesen Überbrückungstopf fließen. Eine andere Idee ist, für das Bildungszentrum ein digitales Whiteboard anzuschaffen, um unter anderem Ressourcen zu sparen, indem weniger Whiteboardmarker, Schwämme und Papier benötigt werden.

Die Bewerbung wurde erstellt von Maike Bares.

